

(Fotos – Vögel: [www.naturfan.de](http://www.naturfan.de); Wiesen: [www.ag-streuobst.de](http://www.ag-streuobst.de); Blüten: M. Jacobs)



Steinkauz

Mauswiesel

♂

## Kennzeichen:

Streuobstwiesen bedeuten Lebensraum aus Menschenhand. Noch bis in den 1960er-Jahren waren unsere Dörfer von einem Gürtel hochstämmiger Apfel-, Birnen-, Pfirsich-, Pflaumen- oder Kirschbäume unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher („alter“) Sorten umgeben. **Landwirtschaftliche Mehrfachnutzung** - Obsterzeugung, Heugewinnung, Viehweide, Imkerei, Nutzgarten - ist typisch und schließt die Anwendung von Pestiziden und Kunstdünger aus.

## Ökologischer Wert:

Vor allem ältere Streuobstwiesen gehören durch ihren natürlichen Höhlenreichtum und Totholzanteil zu den **artenreichsten Biotopen** für viele **Vogelarten** (Steinkauz, Gartenrotschwanz, Wiedehopf, Wendehals, Feldsperling, Kleiber, Neuntöter, Stieglitz ...), **Säugetiere** (Igel, Marder, Mäuse ...), **Hautflügler, Schmetterlinge, Insekten, Spinnen**, vor allem eine Vielfalt typischer **Wiesenblumen** (Löwenzahn, Ehrenpreis, Lichtnelke, Schafgarbe, Kamille, Wiesenschaukraut ...).

## Gefährdung:

In den vergangenen Jahrzehnten haben ausufernde **Ortsrandbebauung, Gewerbe- und Industrieansiedlung**, Einsatz zu großer **Landmaschinen**, aber auch falsch verstandenes **Konsumverhalten** (nur noch „makelloses“ Obst!) diesen Biotoptyp bedrohlich dezimiert. Die fatalen Folgen sind zwangsläufig: „Rote Liste – Vom Aussterben bedroht“! **Streuobstwiesen** zählen deshalb mittlerweile zu den am **stärksten gefährdeten Biotopen** Mitteleuropas.

## Biotopschutz ist Artenschutz!

Der NABU Selfkant e.V. ruft dazu auf, sich dieses alten Kulturgutes "Streuobstwiese" wieder mehr zu zu besinnen:

**Eine Art wird gefährdet mit der Gefährdung seines Lebensraumes.** Die traditionell vom NABU initiierte Wahl „Vogel des Jahres“ weist deutlich darauf hin: 1972: Steinkauz, 1976: Wiedehopf, 1985: Neuntöter, 1988: Wendehals, 1997: Buntspecht, 2006: Kleiber, 2011: Gartenrotschwanz - allesamt Höhlenbrüter vor allem auch in Streuobstwiesen! Jeder neue Hochstammobstbaum könnte später ihr Überleben garantieren. Vor allem „alte“, regional typische Sorten gilt es zu erhalten: Ein unverzichtbarer Gen-Pool! Wer möchte nicht, dass folgende Generationen auch noch in den „Langbroicher Süßapfel“, die „Beggendorfer Mehlbirne“ oder den „Wassenberger Sämling“ ... beißen können?



Schwalbenschwanz



Honigbiene



Löwenzahn

Malve



Schafgarbe



Hahnenfuß



Wendehals



Erdkröte



Kleiber



Feldsperling

